



»Diese Art von Flickschusterei führt zu neuen Problemen und verschärft schon vorhandene Probleme. So kann es nicht weitergehen.« Rektor Prof. Dr. Grote-meyer in seiner Rede bei der Unikundgebung auf dem Alten Markt.

Foto: Büscher

## NRW-»Sparschweinen« den Marsch geblasen

Zahlreiche Angehörige der Universität nahmen an der Protest-Kundgebung auf dem Alten Markt teil

**Bielefeld (Sch).** Über 6000 Menschen haben nach Schätzungen der Polizei an dem Demonstrationszug der Universität gegen die beabsichtigten Sparmaßnahmen der Landesregierung (ein Transparent: »Stopp die Sparschweine-«) und an der anschließenden Kundgebung auf dem Alten Markt teilgenommen. Das entspräche fast der Hälfte der Gesamtbelegschaft der Uni. Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter gingen auf die Straße, um sich gegen die angekündigten Stellenkürzungen im Hochschulbereich zu wenden.

Im wissenschaftlichen Bereich (etwa 700 Stellen) sollen 85 Stellen gestrichen werden, das sind mehr als zehn Prozent! Insgesamt sollen dem Rotstift 120 Stellen zum Opfer fallen. Und diese Sparmaßnahmen sollen, wie Rektor Prof. Grote-meyer befürchtet, noch jahrelang so weitergehen. »ohne jede Perspektive«. »Eine nach der andren Disziplin kommt dran.« Und das angesichts noch bis Ende der achtziger Jahre steigender Studentenzahlen. Und der Proklamierung der »Offnung der Hochschulen«. Hier tun sich nach Ansicht des Rektorats

der Universität eklatante Widersprüche auf.

Die Uni Bielefeld steht mit ihrer düsteren Einschätzung der Lage in Nordrhein-Westfalen nicht allein da. Wie Rektor Grote-meyer am Schluß seiner Ausführung auf dem Alten Markt erwähnte, seien ihm Grußadressen der Rektoren der Universitäten Bonn und Bochum zugegangen, die ihn in seiner Einschätzung unterstützten. »Wenn jetzt die Pläne des Wissenschaftsministers durchgeführt werden, wenn in kurzen Zeiträumen viele hundert Stellen an den Universi-

ten gestrichen werden... dann wird es wieder die Stellen des wissenschaftlichen Nachwuchses überproportional treffen«, betonte Grote-meyer.

Die Uni-Kundgebung verlief außerordentlich diszipliniert. - Auf einer gemeinsamen Personalversammlung der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter ist eine grundsätzliche Veränderung der politischen Prioritäten zugunsten einer arbeitsplatzsichernden und -schaffenden Politik gefordert worden.

WB 9-6.